

Französisch

Fortgeführte Fremdsprache

Lehrplan

Gymnasiale Oberstufe

Hauptphase

Grundkurs und Leistungskurs

2022

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Inhalt

1. Vorbemerkungen

2. Kompetenzen

2.1 Funktionale kommunikative Kompetenzen

2.1.1 Hör- und Hörsehverstehen

2.1.2 Leseverstehen

2.1.3 Sprechen

2.1.4 Schreiben

2.1.5 Sprachmittlung/Mediation

2.1.6 Verfügen über sprachliche Mittel

2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

2.3 Text- und Medienkompetenz

2.4 Sprachbewusstheit

2.5 Sprachlernkompetenz

3. Überblick über die Kursinhalte

3.1 Kursinhalte 1. Halbjahr

3.2 Kursinhalte 2. Halbjahr

3.3 Kursinhalte 3. Halbjahr

3.4 Kursinhalte 4. Halbjahr

4. Leistungsmessung und -bewertung

4.1 Allgemeine Hinweise

4.2 Übersicht über die Kursarbeiten

4.3 Operatoren (IQB)

4.4 Inhaltliche Vereinbarung zur Gestaltung der Abituraufgaben (IQB)

1. Vorbemerkungen

Französischunterricht in der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe im Saarland

Angesichts der sich ständig und immer schneller verändernden sozialen und politischen Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler ist das Erlernen von Fremdsprachen unverzichtbar. Fremdsprachenkenntnisse bieten die Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen und in diesen handlungsfähig zu sein. Diese interkulturelle Handlungsfähigkeit gewinnt vor dem Hintergrund der Globalisierung und der zunehmenden Multikulturalität unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. In diesem Zusammenhang eröffnet insbesondere das Französische durch seine Brückenfunktion in den afrikanischen und den arabischen Raum Zugang zu einer breit gefächerten Erfahrungswelt, als Ergänzung zum anglo-amerikanischen Kulturmodell. Mit Hilfe der Konzepte der Mehrsprachigkeitsdidaktik stellt das Erlernen der französischen Sprache – als der bedeutendsten in Europa vertretenen Sprache der Romania – darüber hinaus eine hervorragende Basis für den Erwerb weiterer romanischer Sprachen dar.

Durch die räumliche Nähe des Saarlandes zu Frankreich sowie die enge historische und wirtschaftliche Verflechtung in der *Grande-Région* kommt der Kenntnis der Sprache und Kultur des Nachbarn eine besondere Bedeutung zu. Davon zeugen erfolgreiche Projekte der Verkehrsinfrastruktur (Saarbahn), des Umweltbereichs sowie Initiativen, die sich mit gemeinsamer Geschichte befassen (Bliesbruck/Reinheim; Maginot-Linie und Westwall; Verdun-Gedenkfeier; Programme der Kriegsgräberfürsorge).

Französisch in der Oberstufe zu belegen, ebnet auch Wege für die spätere Teilnahme an Austauschprogrammen im Rahmen des Studiums und/oder der beruflichen Bildung beispielsweise im Rahmen von durch die Deutsch-Französischen-Hochschule geförderten bi-nationalen Studiengängen.

Die intensive Auseinandersetzung mit Sachtexten und mit literarischen Werken eröffnet den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten zu Ausbildung, Anwendung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenzen. Überdies trägt sie zur Vervollkommnung ästhetischer, sozialer und personaler Kompetenzen und somit zur Persönlichkeitsbildung bei.

Um eine den Bildungsstandards entsprechende Diskursfähigkeit, welche kulturelle Aspekte mit einbezieht, zu erreichen, sollte Literatur neben anderen künstlerischen Ausdrucksformen, wie etwa Filmen, Gegenstand des Französischunterrichts in der Oberstufe bleiben. Dies gilt umso mehr, als die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife für die fortgeführte Fremdsprache vom Oktober 2012 verbindlich die Aufnahme des Anforderungsbereichs II (der Analyse) in der Abiturprüfung vorschreiben. Zur Sicherung einer gemeinsamen kommunikativen Referenz ist es in diesem Zusammenhang sinnvoll, im Saarland, einem Bundesland mit zentraler Abiturprüfung, zumindest einen Teil der literarischen Texte landesweit festzulegen, die in der Sekundarstufe II zu behandeln sind.

Ein moderner Französischunterricht trägt darüber hinaus den Herausforderungen der Digitalisierung Rechnung und fördert einen kompetenten Umgang mit digitalen Lernangeboten auch über das schulische Lernen hinaus. Die Nutzung des digitalen Raums bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten zur Förderung des Kooperativen Lernens und des autonomen Lernens.

Der hier vorliegende Lehrplan basiert auf den Bildungsstandards, er ist kompetenzorientiert und beschreibt gemäß den Vorgaben der Bildungsstandards Kompetenzen in den verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs und der Sprachanwendung. Diese Kompetenzen werden zwar in verschiedenen Abschnitten beschrieben, in der Sprachwirklichkeit wirken sie aber natürlich zusammen. Dies bedeutet, dass es im unterrichtlichen Kontext sinnvoll sein kann, die einzelnen kommunikativen Kompetenzen auch isoliert und exemplarisch zu schulen. Im Hinblick auf reale Kommunikationssituationen und auf die Abiturprüfung darf die Ver-

netzung der Kompetenzen jedoch nicht vernachlässigt werden. In Bezug auf die Aufgabenformate in der Abiturprüfung gilt dies insbesondere für die Verknüpfung der kommunikativen Kompetenzen Hören und Sprechen (Prüfungsteil Sprechen) sowie Lesen und Schreiben (textgebundene Schreibaufgabe). In diesem Zusammenhang können auch kooperative Lernmethoden zur Förderung der aufgabenorientierten Kompetenzentwicklung gewinnbringend eingesetzt werden.

Wie die kommunikativen Kompetenzen werden auch die methodischen Kompetenzen getrennt nach Rezeption und Produktion dargestellt (vgl. Kapitel 2.3 Text- und Medienkompetenz), was jedoch nicht bedeuten soll, dass deren Zusammenspiel im Sprachanwendungsprozess getrennt werden könnte. Eben dieses Zusammenspiel soll im Kompetenzmodell der Bildungsstandards verdeutlicht werden (vgl. nächste Seite).

Für die zentrale schriftliche Abiturprüfung werden in allen Fächern, für die Bildungsstandards formuliert wurden (Deutsch, Mathematik und Englisch/Französisch), Prüfungsaufgaben aus dem gemeinsamen Abituraufgabenpool der Länder entnommen. Dabei werden die Aufgaben aus dem Pool ausgewählt, die gemäß der saarländischen Prüfungsanforderungen (APA in der jeweils geltenden Fassung) und im vorliegenden Lehrplan definiert sind. Hinsichtlich der Vereinbarung zur inhaltlichen Gestaltung der Prüfungsaufgaben ist der diesbezüglich durch das Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) veröffentlichte und im Anhang abgedruckte Text maßgeblich. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Halbjahre orientieren sich an den Vorgaben des IQB.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Verstehen Handeln Wissen Einstellungen Bewusstheit	Sprachbewusstheit
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hör-/Hörsehverstehen Leseverstehen Schreiben Sprechen Sprachmittlung Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien	
	Text- und Medienkompetenz mündlich schriftlich medial	

Das Kompetenzmodell der Bildungsstandards, vgl.: Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), S. 11.

2. Kompetenzen

2.1 Funktionale kommunikative Kompetenzen

Französisch HP

2.1.1 Hör- und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- einem Hör- bzw. Hörsehtext zu vertrauten Themenbereichen die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörseh-Absicht entnehmen,
- textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien anwenden,
- angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,
- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,
- gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,
- implizite Informationen erkennen, einordnen und deren Wirkung interpretieren,
- implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,
- auch bei erhöhtem Sprechtempo und regionaler Färbung Hör- und Hörsehtexte im Wesentlichen verstehen.

2.1.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten zu vertrauten Themenbereichen erschließen und bewerten,
- explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen,
- Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel aus einem vorgegebenen Kompendium auswählen,
- die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und/oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen,
- die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen,
- die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen,
- mehrfach kodierte Texte und Textteile aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- selbstständig Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,
- Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel selbstständig recherchieren und auswählen,
- die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren,
- die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen und analysieren.

2.1.3 Sprechen

2.1.3.1 Dialogisches Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und in einzelnen Fällen weniger vertraute Themen behandelt werden.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch zu geläufigen oder aktuell bedeutsamen Themen initiieren,
- Diskussionen eröffnen und dabei auf Aussagen anderer eingehen,
- eigene Positionen in solchen Diskussionen argumentativ vertreten,
- Gespräche angemessen beenden,
- in den verschiedensten Situationen beim Ausdruck und der Begründung ihrer persönlichen Meinungen interkulturelle Gesprächskonventionen einhalten.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- sich in den zuvor beschriebenen Kontexten spontan und flüssig äußern,
- sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, indem sie auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten,
- zu aktuellen oder generell bedeutsamen Sachverhalten begründet und detailliert Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren.

2.1.3 Sprechen

2.1.3.2 Monologisches Sprechen: zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Handlungsmöglichkeiten angeben.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus den unterschiedlichsten Bereichen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses korrekt und strukturiert darstellen und ggf. kommentieren,
- für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben,
- nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen,
- im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, kurze Reden, Teile von Reportagen und Kommentare planen, adressatengerecht vortragen.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Sachverhalte aus den unterschiedlichsten Bereichen des Alltags sowie Themen fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses korrekt und klar strukturiert darstellen und begründet kommentieren,
- komplexe nicht-literarische und literarische, auch bild- oder tongestützte Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen, wobei sie wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben und auch eigene Bewertungen äußern und detailliert begründen,
- eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen.

2.1.4 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können formelle, informelle und kreative Texte zu einem breiten Spektrum von Themen, die auch über das persönliche Interesse hinausreichen, selbstständig, adressatengerecht, textsortenspezifisch und sprachlich korrekt verfassen. Dabei wenden sie eine Vielzahl komplexer sprachlicher Mittel zur Herstellung kohärenter Strukturen und logischer Zusammenhänge an.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte in formeller oder informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Merkmale der jeweiligen Textsorten beachten,
- Informationen strukturiert und kohärent vermitteln,
- sich mit unterschiedlichen Positionen zu den verschiedensten Sachfragen kritisch auseinandersetzen und dazu mit eigenen differenzierten Argumenten Stellung beziehen,
- Inhalte literarischer und nicht-literarischer Texte strukturiert wiedergeben und differenziert kommentieren,
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben und eigene kreative Texte, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage, selbstständig verfassen,
- unter Beachtung der jeweiligen Situation selbstständig die passende Textsorte produzieren,
- bei mehrfach kodierten Texten vielfältige Bezüge zwischen den einzelnen Elementen (Text/Musik/Bild) ausführlich darstellen,
- literarische und nicht-literarische Textvorlagen in schriftlicher oder mündlicher Form transformieren.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- literarische und nicht-literarische Texte im Hinblick auf ihre spezifischen Merkmale, ihre Gestaltungsmittel und intendierten Wirkungen unter Anwendung eines erweiterten textanalytischen Wortschatzes untersuchen und ihre Ergebnisse verschriftlichen,
- bei der Gestaltung ihrer Texte funktionale Gesichtspunkte, z. B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten.

2.1.5 Sprachmittlung/Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können – auch ohne Hilfsmittel – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich und schriftlich

- Informationen aus Texten allgemeinen Inhalts in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben,
- ihre interkulturelle Kompetenz einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,
- bei der Sprachmittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Informationen auch aus Texten mit spezifischer Thematik sprachmitteln und dabei für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen,
- auch Texte aus mehrfach kodierten Texten sprachmitteln.

2.1.6 Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ein umfassendes Spektrum sprachlicher Mittel, um verschiedenste Kommunikationsbedürfnisse zu befriedigen. Insofern kommt sprachlichen Mitteln dienende Funktion zu. Zur Gewährleistung erfolgreicher Kommunikation greifen sie bei mündlicher und schriftlicher Sprachrezeption und -produktion auf ein breites Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurück. Wortschatz, Aussprache, Orthografie und Grammatik verwenden sie funktional angemessen und weitgehend normgerecht.

Sie nutzen die Fremdsprache auch als Arbeitssprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten, wobei auftretende Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen.

Schülerinnen und Schüler in Kursen mit erhöhtem Anforderungsniveau verwenden den aktiven Wortschatz und komplexe grammatische/syntaktische Strukturen in größerem Umfang und mit größerer Sicherheit als solche aus Kursen mit grundlegendem Anforderungsniveau. Gleiches gilt für die passive Beherrschung sprachlicher Mittel.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein gefestigtes, umfassendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden, wobei sie zumeist klar verständlich artikulieren, angemessen intonieren und eine adressaten- und situationsgemäße Sprechgeschwindigkeit wählen,
- mit repräsentativen mündlichen und/ oder schriftlichen Varietäten des Französischen aus verschiedenen Bereichen der Frankophonie umgehen,
- ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der französischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und übliche Konventionen der Textgestaltung einhalten,
- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz zur Vorstellung von Sachverhalten und Texten nutzen,
- ihren aktiven persönlichen Wortschatz kontextorientiert und situationsbezogen regelkonform verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Code parlé zur Umsetzung ihrer Kommunikationsziele einsetzen,
- ein breites, gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,
- emotional markierte Sprache erkennen und bewerten und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren,
- eigene Emotionen angemessen versprachlichen, ohne das Kommunikationsziel zu gefährden.

2.1.6 Verfügen über sprachliche Mittel**Kompetenzerwartungen****Erhöhtes Niveau**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- einen umfangreichen textanalytischen Wortschatz zur Beschreibung unterschiedlichster Textgestaltungsformen oder Textwirkungen verwenden,
- komplexere grammatische Strukturen zur Vermeidung von Redundanzen und zur Steigerung der Wirkung selbst verfasster Texte nutzen,
- repräsentative Varietäten der Zielsprache auch dann verstehen, wenn gelegentliche Störungen auftreten,
- verschiedene Textgestaltungsformen und ihre inner- wie außertextliche Funktionsweisen bestimmen.

Die interkulturelle kommunikative Kompetenz basiert im Wesentlichen auf einem Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit. Die Schülerinnen und Schüler können auf dieser Grundlage in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. In persönlichen Begegnungen und beim Verstehen, Deuten und Produzieren mündlicher und schriftlicher Texte greifen sie auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Sie sind in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes und erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden,
- ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe,
- ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren,
- einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen,
- Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,
- fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen,
- ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,
- sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,
- auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen.

Text- und Medienkompetenz ermöglicht das Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen – Texten in ihren Bezügen und Voraussetzungen. Sie umfasst das Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien, die Verwendung dieser Charakteristika bei der Produktion eigener Texte sowie die Reflexion des individuellen Rezeptions- und Produktionsprozesses.

Am Ende der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe wenden die Schülerinnen und Schüler ein breites Spektrum von verschiedenen Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken selbstständig an, um sich weitere Kenntnisse in den verschiedenen Kompetenzbereichen lernökonomisch anzueignen. Sie sind in der Lage, mit authentischen Texten aus unterschiedlichen Medien texterschließend, analytisch und auch interpretierend selbstständig umzugehen.

Dabei nutzen sie ihr Wissen über sozio-kulturelle, historische, politische, wirtschaftliche, religiöse und interkulturelle Zusammenhänge. Ferner berücksichtigen sie den spezifischen kommunikativen Kontext, um Texte mit weniger bekannter oder gar fremder Thematik zu erschließen, um Textaussagen kritisch zu reflektieren und um eigene Texte zu produzieren.

Darüber hinaus wenden sie geeignete Instrumente der Evaluation routiniert an, um ihre Kompetenzentwicklung systematisch zu dokumentieren und ohne Anleitung zu beurteilen.

Kompetenzerwartungen im rezeptiven Bereich

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens und Interpretierens selbstständig anwenden, um sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte zu verstehen,
- mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,
- Informationen aus unterschiedlichen authentischen Medien/Quellen systematisch so auswerten und hierarchisieren, dass sie als Grundlage eigener Darlegungen genutzt werden können,
- Perspektiven und Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren verstehen und sich kritisch damit auseinandersetzen,
- ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren,
- Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen von Texten selbstständig verwenden,
- Texte auf der Grundlage ihres Wissens um historische, soziale, biographische und weitere textbedingende Gegebenheiten rezipieren,
- ihr Welt- und historisches Wissen heranziehen, um Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor und zur Epoche/Gattung herzustellen,
- ihre eigenen Hör- und Lesestrategien bewusst reflektieren und flexibel neue Methoden einsetzen und erproben.

Kompetenzerwartungen im rezeptiven Bereich**Erhöhtes Niveau**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten,
- die von ihnen vollzogenen Erschließungs- und Deutungsprozesse reflektieren,
- geeignete Verfahren zum Vergleich von Texten unterschiedlicher Thematik und Gestaltung anwenden.

Kompetenzerwartungen im produktiven Bereich**Grundlegendes Niveau**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte strukturiert zusammenfassen,
- Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren,
- bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen,
- Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren darstellen und ggf. einen (kreativen) Perspektivenwechsel vollziehen,
- die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel (gattungs- und textsortenspezifische Merkmale) von Texten beschreiben und im Zusammenhang mit den zugrundeliegenden Wirkungsabsichten erläutern,
- Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen,
- Hilfsmittel zum Produzieren von Texten selbstständig verwenden.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Gestaltungsmittel (z. B. Figures de style) in ihrer Wirkung erklären und bewerten,
- die von ihnen vollzogenen Produktionsprozesse schriftlich und/ oder mündlich darlegen,
- Texte auf der Grundlage ihres Wissens um historische, soziale, biographische und weitere textbedingende Gegebenheiten produktiv interpretieren.

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation sowie die Fähigkeit, über Sprache nachzudenken. Mit der Entwicklung von Sprachbewusstheit erwerben die Schüler die Fähigkeit, die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen, was auch eine Sensibilisierung der Lerner für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs beinhaltet. Im Rahmen der Reflexion über Sprache erwerben die Schüler auch Erkenntnisse bezüglich der Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, z. B. im Kontext kultureller und politischer Einflüsse. Darüber hinaus leistet Sprachbewusstheit einen Beitrag zur sensiblen Gestaltung sprachlich-diskursiver Beziehungen mit anderen Menschen. Mit ihrer Entwicklung werden folglich fremdsprachliche Kompetenzen, interkulturelles Lernen und letztlich auch Persönlichkeitsbildung gefördert.

Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen,
- Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen,
- regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,
- Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren,
- wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren,
- über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten,
- Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Fremdsprache gewinnen und erläutern,
- Sprach- und Verhaltenskonventionen respektieren und Gesprächsregeln des frankophonen Kulturraums unter Berücksichtigung der interkulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede einhalten,
- strukturierte Redebeiträge zu unterschiedlichen, auch weniger bekannten Themen leisten, d. h. planen, gliedern und adressatengerecht präsentieren,
- sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung, etwa durch den Einsatz von Kompensationsstrategien abwägen.

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen,
- Spezifika des Französischen im Vergleich zu anderen Sprachen benennen,
- aufgrund ihrer Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Fremdsprache den eigenen Sprachgebrauch steuern,
- die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.

Sprachlernkompetenz bezeichnet die Fähigkeit und auch die Bereitschaft, das eigene Sprachlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten. Dabei greifen die Schülerinnen und Schüler auf ihr Wissen über verschiedene Sprachen und auf ihre bisherigen Sprachlernerfahrungen zurück. Dabei zeigt sich Sprachlernkompetenz nicht nur im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter konkreter Strategien, sondern auch in der Beobachtung und Bewertung der eigenen Sprachlernmotivation, Sprachlernprozesse und -ergebnisse. Schließlich zeigt sich die Sprachlernkompetenz auch in der Bereitschaft und Fähigkeit, daraus begründete Konsequenzen zu ziehen. Ziel ist die kontinuierliche, selbstständige und reflektierte Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen und der vorhandenen Mehrsprachigkeit. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler ein breites Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens.

Kompetenzerwartungen

Grundlegendes und erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,
- ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel gezielt erweitern,
- das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,
- Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen,
- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.
- das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation systematisch dokumentieren und deren Ergebnisse für die Planung ihres weiteren Sprachlernprozesses verwenden,
- durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern,
- die beim Erlernen anderer Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,
- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur (im interkulturellen Vergleich/Kontext) als prägende Elemente von Textstruktur und -vokabular (idiomatische Wendungen, förmliche Sprache bei bestimmten Anlässen) erläutern.

3. Überblick über die Kursinhalte

Kursinhalte – Vorgaben für alle Kurshalbjahre

Französisch HP

Im Verlauf der vier Kurshalbjahre sind acht Themenfelder verbindlich zu behandeln. Jedem Themenbereich sind verbindliche Teilaspekte mit Präzisierungen zugeordnet. Die Themen orientieren sich an der Liste des IQB „Inhaltliche Vereinbarung zur Gestaltung der Aufgaben“ für das Fach Französisch (siehe 4.4).

Zu beachten ist, dass das IQB jeweils vier Themen für die textgebundene Schreibaufgabe der schriftlichen Abiturprüfung festlegt. Unabhängig davon sind alle acht Themenbereiche in den vier Halbjahren zu behandeln und können Gegenstand der anderen Teile der Abiturprüfung (Leseverstehen und Prüfungsteil Sprechen) sein.

Die Themen sind über die Halbjahresgrenze hinaus nicht austauschbar. Bei mehreren Themen innerhalb eines Halbjahres ist die Reihenfolge als Vorschlag zu verstehen.

Grundsätzlich sind die Kursinhalte für Leistungskurs und Grundkurs identisch. Der Unterschied liegt im Umfang, in der Diversität und Komplexität der verwendeten Materialien, in der Intensität der Behandlung und in der Bearbeitungszeit. Darüber hinaus sollte bei der Auswahl der Materialien für den Grundkurs der Akzent eher auf Quellen aus dem 20. und 21. Jahrhundert liegen. Für den Leistungskurs sind exemplarisch auch Materialien aus früheren Jahrhunderten zu berücksichtigen.

Durch die Arbeit an den ausgewählten Inhalten sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Problembewusstsein für historische, gesellschaftliche und kulturelle Phänomene erweitern und eigene Erfahrungen, Einstellungen und Werte im Hinblick auf das eigene Handeln im gesellschaftlichen Kontext reflektieren. Um ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs und den Zugang zu unterschiedlichen Perspektiven, auch im Hinblick auf interkulturelle Sichtweisen, zu ermöglichen, sollte die Arbeit an den Inhalten in den nationalen, europäischen und globalen Kontext eingebettet werden.

Bei der Auswahl der Materialien und Aufgaben sind alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen zu berücksichtigen, um eine entsprechende Schulung zu gewährleisten. Die Lehrkraft wählt zu den verschiedenen Schwerpunkten jedes Themenbereiches mehrere unterschiedliche Textarten (auch multimediale und diskontinuierliche Texte) aus. Dabei sollen der zielkulturelle Bezug, die Aktualität der Materialien, die Schülerinteressen sowie die affektive Dimension besonders bedacht werden. Der Bezug zur deutschen Kultur und zur eigenen Lebenssituation sollte, wann immer möglich, hergestellt werden.

Literatur/Film

Die Vorgaben zu der verbindlich zu behandelnden Literatur für das zweite, dritte und vierte Halbjahr der Hauptphase werden jeweils per Rundschreiben durch die Schulaufsicht bekanntgegeben.

Die ausgewählten Werke können, müssen aber nicht zwangsläufig einen Bezug zu den jeweiligen Inhalten der Halbjahre haben.

Im ersten Halbjahr ist keine Literatur und kein Film verpflichtend zu behandeln. Es steht der Lehrkraft frei, literarische Text- bzw. Filmausschnitte mit Bezug auf die zwei Themenbereiche zu behandeln.

Neben der kritischen Auseinandersetzung mit den Themen steht die systematische methodische Schulung und Weiterentwicklung von bereits erworbenen Kompetenzen im Bereich der Analyse und Interpretation literarischer Texte im Vordergrund. Zu berücksichtigen sind dabei Figurencharakterisierungen, Erzähltechniken (Techniques narratives), stilistische Mittel (Figures de Style) sowie mögliche biographische, kulturelle, soziale, historische oder politische Kontexte.

Im Rahmen der Filmanalyse schärfen die Schülerinnen und Schüler ihr ästhetisches Urteilsvermögen im Hinblick auf mehrfach codierte Texte.

Mit Blick auf die zentral gestellten Schreibaufgaben sollten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Erarbeitung literarischer Texte sowohl an kreative Schreibaufgaben als auch an die Textanalyse herangeführt werden. Hierfür empfiehlt es sich, neben der verbindlich vorgeschriebenen Literatur auch literarische Textauszüge zu den jeweiligen Themenbereichen zu behandeln.

Sprechen

Im Hinblick auf die Sprechprüfung im dritten Halbjahr der Hauptphase und den Prüfungsteil Sprechen in der schriftlichen Abiturprüfung sollen durch eine systematische Gesprächsschulung die entsprechenden Kompetenzen kontinuierlich anhand der verschiedenen Sachthemen und der literarischen/filmischen Vorlagen trainiert werden.

Es ist darauf zu achten, dass entsprechende Bearbeitungsstrategien für unterschiedliche visuelle Dokumente (Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Fotos) in gleichem Maße trainiert werden, um dem Format gerecht zu werden.

Sprachmittlung/Mediation

Im ersten Halbjahr der Hauptphase ist im Rahmen einer der beiden Kursarbeiten eine Aufgabe zur Sprachmittlung vorgesehen. Weitere Hinweise hierzu siehe Kapitel 4 (Leistungsmessung und -bewertung). Beispiele für Aufgaben zur Mediation finden sich in der IQB-Aufgabensammlung.

Halbjahresthemen

In **jedem** Halbjahr sind **zwei Themenbereiche** verpflichtend zu behandeln.

1. Halbjahr

- Communiquer à l'ère du numérique
- Vivre dans un monde francophone

Im Leistungskurs stehen ca. 80 Stunden zur Verfügung, im Grundkurs ca. 65.

2. Halbjahr

- Individu et société
- France – Allemagne. Une amitié au sein de l'Europe
(Literatur gemäß Rundschreiben)

Im Leistungskurs stehen ca. 90 Stunden zur Verfügung, im Grundkurs ca. 70.

3. Halbjahr

- Individu et mondialisation
- Trouver sa voie professionnelle
(Literatur gemäß Rundschreiben)

Im Leistungskurs stehen ca. 65 Stunden zur Verfügung, im Grundkurs ca. 50.

4. Halbjahr

- Valeurs individuelles et collectives
- Grandir et trouver sa place dans la société
(Literatur gemäß Rundschreiben)

Im Leistungskurs stehen ca. 60 Stunden zur Verfügung, im Grundkurs ca. 48.

Der Themenbereich „Communiquer à l'ère du numérique“ beleuchtet die Erscheinungsformen der Medien, ihre grundlegenden Unterschiede sowie ihre aktuelle Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung.

Die Analyse der spezifischen Herausforderungen, die im Zusammenhang mit den neuen Entwicklungen in den Kommunikationstechnologien stehen, führt über die Diskussion ihrer Vor- und Nachteile zu einer Bewusstwerdung der Gefahren dieser Medien. Die Schülerinnen und Schüler werden dadurch befähigt, ihr eigenes Nutzerverhalten zu reflektieren und die Rolle / Funktion der Medien in der Gesellschaft zu diskutieren.

Das Thema „Vivre dans un monde francophone“ beleuchtet die historischen Hintergründe der Kolonialzeit und die Prozesse der Dekolonialisierung mit den daraus resultierenden Konsequenzen. Die Frage nach den Verantwortlichkeiten ist Bestandteil der Behandlung. Anhand von Beispielen werden sowohl Spezifika von frankophonen Ländern als auch die Situation in einzelnen Ex-Kolonien und ihre aktuellen Beziehungen zu Frankreich thematisiert.

Die Entstehungsgeschichte der heutigen Francophonie sowie die Strukturen und Institutionen, die die aktuelle Zusammenarbeit der frankophonen Länder ermöglichen, ist ein weiterer Aspekt dieses Themas.

Da von Vorkenntnissen, die in anderen Fächern erworben wurden (Geographie/Geschichte/Politik), ausgegangen werden kann, ist auch eine interdisziplinäre (fachübergreifende beziehungsweise fächerverbindende) Arbeit möglich.

Verbindliche Themen

Communiquer à l'ère du numérique

- Les nouvelles technologies et le numérique
 - enjeux, avantages et inconvénients
- L'utilisation des médias au quotidien
 - tentations, chances
- Le rôle des médias
 - Liberté, responsabilité, objectivité, respect de l'individu

Vivre dans un monde francophone

- L'histoire coloniale et ses conséquences
 - dates marquantes / étapes de la décolonisation
 - domaine politique, économique et socioculturel
- La coopération entre les pays francophones
 - structures politiques actuelles
- La relation entre la métropole et les autres pays francophones
- La situation dans les ex-colonies

Das Thema „Individu et société“ besteht aus zwei Teilaspekten.

Der erste Aspekt „Mouvements migratoires / Société multiculturelle“ betrifft das Phänomen der Einwanderung.

Neben verschiedenen positiven Facetten der multikulturellen Gesellschaft werden auch etwaige damit verbundene negative Aspekte (wie z. B. Vorurteile, Marginalisierung, Rassismus, Communautarisme) thematisiert, die das Zusammenleben beeinflussen können. Grundkenntnisse über einzelne französische Gesetze im Rahmen der Laïcité sollten vermittelt werden, um ein besseres Verständnis der aktuellen Diskussion über Einwanderung in der französischen Gesellschaft zu ermöglichen.

Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler die soziale Situation verschiedener Einwanderergruppen in Bereichen wie Schule, Ausbildung, Wohn- und Arbeitssituation kennen. Dabei sollte auch die Situation in den Banlieues thematisiert werden.

Auf dieser Basis können sie zu aktuellen Fragen der Einwanderung Stellung beziehen und diese kontrovers diskutieren. Sie begreifen die Vielfältigkeit der französischen Gesellschaft als Chance, aber auch als Herausforderung im sozialen, kulturellen und politischen Kontext.

Der zweite Aspekt „Évolution des modes de vie et nouvelles valeurs“ beschreibt den Wandel von Strukturen und gegenwärtige Veränderungen der Wertvorstellungen, die das gesellschaftliche Leben prägen.

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren verschiedene Aspekte des Zusammenlebens wie z. B. Auswirkungen des demografischen Wandels, neue Wohnkonzepte, traditionelle Familienstrukturen und andere alternative Formen des Zusammenlebens. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Bedeutung der Ehe, der familiären Beziehungen sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter (Rollenverteilung). Dabei hinterfragen sie auch bestehende Wertvorstellungen und den Einfluss gesellschaftlicher Normen, die die Sozialisation beeinflussen und das französische Selbstverständnis prägen.

Das Thema „France – Allemagne, une amitié au sein de l'Europe“ soll ein vertieftes Verständnis der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten und diskutieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Einstellungen, Arbeitsweisen, Zielvorstellungen, Mentalitäten und Werten der Bevölkerungen beider Länder (Regards croisés). Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung sind ebenfalls Gegenstand der kritischen Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Historische Fakten werden vermittelt, um die Bedeutung der Entwicklungen nach 1945 verständlich zu machen. Die wichtigsten Etappen der deutsch-französischen Annäherung in der Nachkriegszeit werden dargelegt.

Erfolgreiche Kooperationsbeispiele, Austausch- und Mobilitätsprogramme sowie binationale Ausbildungsangebote sollen die Schülerinnen und Schüler kennenlernen. Ein weiterer Teilaspekt dieses Themas ist die Bedeutung der beiden Länder innerhalb Europas. Ihre Rolle als Motor der europäischen Entwicklung soll erarbeitet werden.

Verbindliche Themen**Individu et société**

- Mouvements migratoires
- Société multiculturelle
 - influences culturelles
 - assimilation / intégration / communautarisme
 - laïcité
 - racisme, préjugés et discrimination
 - banlieues
- Évolution des modes de vie et nouvelles valeurs
 - vivre seul, vivre en communauté
 - familles « classiques » / monoparentales / recomposées / homoparentales
 - habitat participatif / vie entre anonymat et proximité / ville – campagne
 - répartition des rôles / rapports homme – femme
 - identité sexuelle

France – Allemagne. Une amitié au sein de l'Europe

- Regards croisés
 - l'image du voisin
 - stéréotypes et préjugés
- Rappel historique
 - inimitié séculaire
 - occupation et collaboration (traumatismes)
- L'après-guerre et les nouveaux enjeux de 1945 à nos jours
 - personnalités-clés
 - textes fondateurs
 - institutions
 - domaines de coopération
 - un tandem en danger ?

Beim Thema „Individu et mondialisation“ erfolgt eine Fokussierung auf divergierende Sichtweisen und Haltungen in Fragen der Umweltpolitik, d. h. dass im Sinne eines komparatistischen Ansatzes einzelne Aspekte der Energie- und Umweltpolitik Frankreichs im Unterschied zu Deutschland vorgestellt und diskutiert werden. Allgemein soll der Blick der Schülerinnen und Schüler auf Fragen des heutigen Umweltschutzes als gesamtgesellschaftlich relevantes Phänomen gelenkt werden. Zukunftsvisionen können exemplarisch diskutiert werden, um die Tragweite der Herausforderungen zu beleuchten.

Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit den Gefahren der Konsumgesellschaft sinnvoll, um ein Bewusstsein für ein verantwortliches Handeln entwickeln zu können, d. h. es werden Möglichkeiten des persönlichen Beitrages im Kampf gegen Verschwendung und schädliche Produktionsmethoden in der globalisierten Welt von heute aufgezeigt.

Beim Thema „Trouver sa voie professionnelle“ rücken die Gesichtspunkte der Berufsorientierung und der Berufswahl sowie die Arbeitswelt in den Mittelpunkt. Ziele der Arbeit und gegenwärtige veränderte Arbeitsbedingungen – z. B. im Zuge der Digitalisierung – können thematisiert werden, um die spezifischen Herausforderungen auf dem heutigen und zukünftigen Arbeitsmarkt bewusst zu machen und die Chancen bzw. Gefahren dieser Entwicklung zu diskutieren.

Verbindliche Themen

Individu et mondialisation

- Protéger l'environnement dans les pays francophones
 - énergie nucléaire
 - énergies renouvelables
 - protection du littoral
 - consommation responsable: gaspillage (alimentaire, vestimentaire...)
 - mondialisation de la production

Trouver sa voie professionnelle

- Choisir un métier - entre idéal et réalité
- Le travail hier, aujourd'hui et demain
 - conditions et lieux de travail
 - mobilité professionnelle
 - robotisation
 - nomadisme digital
 - égalité salariale

Bei dem Thema „Valeurs individuelles et collectives“ steht die Frage nach der individuellen Existenz des Menschen innerhalb des kollektiven gesellschaftlichen Systems im Vordergrund. Ausgehend vom Individuum beinhaltet die Analyse der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten menschlicher Existenz Fragen nach persönlichen Haltungen und Wertvorstellungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung von kollektiven Einstellungen, demokratischen Werten und persönlichen Verhaltensweisen für das harmonische Miteinander in der Gesellschaft und für ihr eigenes Leben kritisch reflektieren. Dabei entwickeln sie ein Bewusstsein für mögliche Konflikte zwischen tradierten Normen und eigenen Träumen bei der Verwirklichung ihrer persönlichen Lebensplanung (beispielsweise auch in Abgrenzung zu anderen Generationen). Ein komparatistischer Ansatz soll den Blick für den unterschiedlichen Umgang mit Werten in Deutschland und Frankreich schärfen. Die Reflexion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammenhang mit diesen Themen bietet Möglichkeiten interkulturellen Lernens.

Der Themenbereich „Grandir et trouver sa place dans la société“ besteht aus drei Teilbereichen. Ein möglicher Einstieg ist die Situation von Jugendlichen, die sich auf der Suche nach der eigenen Identität befinden. Ausgewählte existentielle Fragestellungen, u.a. nach dem Sinn des Lebens, sowie Spannungsfelder zwischen persönlichen Ansprüchen und gesellschaftlicher Realität können in den Mittelpunkt rücken.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass zwischenmenschliche Beziehungen sowie Standpunkte, Denkweisen und Verhaltensweisen ihrer Mitmenschen als grundsätzliche Rahmenbedingungen ihrer persönlichen Selbstverwirklichung zu begreifen sind. Im Rahmen dieses Themas sind auch die Entwicklung der familiären Beziehungen sowie potenzielle Generationenkonflikte zu beleuchten.

Schließlich lernen die Schülerinnen und Schüler aktuelle Probleme von sozial Schwachen, Armen und marginalen Gruppen kennen, um mögliche staatliche und individuelle humanitäre Lösungsansätze zu evaluieren. Der Aspekt der Verantwortlichkeit des einzelnen Menschen für sein Handeln kann hervorgehoben werden, um eine kritische Reflexion auszulösen.

Verbindliche Themen

Valeurs individuelles et collectives

- Valeurs démocratiques
 - égalité, liberté, justice ...
- À la recherche du bonheur
 - vivre ses passions et réaliser ses rêves

Grandir et trouver sa place dans la société

- Trouver sa place dans le monde
 - épanouissement personnel et contraintes sociales
- Les relations humaines
 - liens privés et liens sociaux
 - évolution des relations parents – enfants / conflits de générations
- S'engager
 - domaine social / politique / écologique
 - fracture sociale et problèmes de société

4. Leistungsmessung und -bewertung

4.1 Hinweise zur Leistungsmessung und -bewertung

Französisch HP

Leistungsmessung und -bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess, in den neben den Ergebnissen der schriftlichen Kursarbeiten und der Sprechprüfung als Kursarbeit auch die im Unterricht kontinuierlich erbrachten mündlichen Leistungen angemessen, konsequent und für die Schülerinnen und Schüler transparent zu berücksichtigen sind. Somit fließen – wie auch in allen Lernjahren zuvor – die Ergebnisse der schriftlichen (und mündlichen) Kursarbeiten, die schriftlichen und mündlichen Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im laufenden Unterricht erbringen, sowie die Qualität der häuslichen Arbeit in die Zeugnisnote ein. Generell ist das Prinzip der Kompetenzorientierung bei den verschiedenen Aufgabenformaten zu beachten. Bei der Konzeption der schriftlichen Kursarbeiten sollten dabei die Kompetenzen und Aufgabenformate besondere Berücksichtigung finden, die die Schülerinnen und Schüler auch in der schriftlichen Abiturprüfung zu bewältigen haben.

Insbesondere hinsichtlich der textgebundenen Schreibaufgabe ist sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler mit allen IQB-Aufgabenformaten vertraut sind: aspektgeleitetes Résumé, Analyse von literarischen, nicht-literarischen und diskontinuierlichen Texten, ggf. auch in ihrem Zusammenspiel, sowie Commentaire und Écriture créative mit und ohne Bezug zur behandelten Literatur. Es ist zu beachten, dass im Rahmen der Analyse auch das Zusammenspiel von Form und Inhalt (beispielsweise auch durch die Analyse von Stilmitteln) Gegenstand der Abituraufgaben im Leistungskurs sein kann. Eine reine Reproduktion von Sachwissen kann nicht Gegenstand der Schreibaufgabe sein.

Die Überprüfung der rezeptiven Kompetenz Hörverstehen erfolgt mit geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten. Bei der Überprüfung der rezeptiven Kompetenz Leseverstehen ist darauf zu achten, dass sowohl standardisierte Formate als auch das im Rahmen der textgebundenen Schreibaufgabe zur Überprüfung des Detailverstehens eingesetzte aspektgeleitete Résumé in den Kursarbeiten abgebildet werden.

Die Bewertung der schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistung

Die Bewertung von produktiven mündlichen und schriftlichen Schülerleistungen muss grundsätzlich zwischen sprachlichen und inhaltlichen Kriterien differenzieren. Der sprachlichen Leistung kommt eine größere Bedeutung zu als der inhaltlichen. Die unten abgedruckten Bewertungsraster sollen den Lehrkräften als Richtlinie dienen und die Bewertungsmaßstäbe vereinheitlichen.

Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Gesamtnote von mehr als 03 Punkten aus.

Im schriftlichen Bereich wird die sprachliche Leistung der Schülerinnen und Schüler (ca. 60 %) für alle Teilaufgaben insgesamt bewertet. Die inhaltliche Leistung (ca. 40 %) wird für jede der Teilaufgaben gesondert bewertet. Insbesondere bei kreativen Schreibaufgaben muss ein Spielraum für die Bewertung nicht erwarteter gleichwertiger bzw. kreativer Schülerlösungen vorhanden sein.

Die sprachliche wie auch die inhaltliche Leistung der Schülerinnen und Schüler in Sprechprüfungen wird für die beiden Teilaufgaben zum monologischen und dialogischen Sprechen jeweils gesondert bewertet. Dabei kann nur bewertet werden, was deutlich hörbar ist.

Die Aufgaben zur Sprachmittlung/Mediation

Im ersten Halbjahr des ersten Jahres der Hauptphase ist eine Aufgabe zur Sprachmittlung vorgesehen. Ziel der Aufgaben ist die Wiedergabe wesentlicher Informationen aus Textvorlagen (vgl. Kapitel 2.1.5). Diese sind deutschsprachige Sachtexte bzw. Auszüge. In der Regel werden sie aus Zeitungsartikeln, kurzen Reportagen, Berichten, Blogbeiträgen und Interviews entnommen. Möglich sind auch mehrere Texte/Textauszüge.

Da Hilfsmittel wie ein- und zweisprachige Wörterbücher (und ggf. ein Wörterbuch der deutschen Sprache) erlaubt sind, sind selten Annotationen erforderlich, mit Ausnahme von Fachwortschatz und Sachinformationen, die für das Textverständnis unabdingbar sind, insbesondere wenn diese für die Sprachmittlung der Inhalte notwendig ist.

Da in jeder Kursarbeit zwei Kompetenzen zu prüfen sind, sollte die Länge der Texte in der Regel nicht mehr als 500 Wörter betragen.

Arbeitsanweisungen werden meistens auf Französisch formuliert, können aber auch in deutscher Sprache angegeben werden. Die üblichen Operatoren sind résumer, présenter, expliquer, exposer, rédiger in Verbindung mit der Angabe der zu produzierenden Textsorte (z. B. Brief, Artikel, E-Mail, Blog-Eintrag).

Die Arbeitsanweisung enthält eine klare Angabe der Zielgruppe (Adressat) und hat eine lenkende Funktion, d. h. sie steuert die Auswahl an Informationen im Hinblick auf eine gezielte Fragestellung / Einbettung in einen situativen Kontext, so dass der Inhalt des Textes nie in Gänze wiedergegeben werden darf.

Eine Differenzierung nach L-Kurs- bzw. G-Kurs-Niveau erfolgt über das Vorhandensein von sprachmittlenden interkulturellen Aspekten.

Die Bewertung soll deshalb besonders berücksichtigen, dass eine adressatengerechte Sprachmittlung von ausgewählten Aspekten des Textes gemäß der Aufgabenstellung in der Zielsprache erfolgt ist. Die Nennung des Autors und der Quelle sollte in der Einleitung verlangt werden.

Für die Kursarbeiten sind die Bewertungsraster und Protokollbögen gemäß APA Französisch (in der jeweils geltenden Form) verbindlich zu nutzen (vgl. die Veröffentlichung auf dem Bildungsserver im Bereich: Lehrpläne und Handreichungen/Lehrpläne Allgemeinbildende Schulen/Gymnasiale Oberstufe/Französisch).

Entsprechend der eigenen Kursplanung obliegt die Entscheidung über die Reihenfolge der Kursarbeiten in den einzelnen Halbjahren der Fachlehrkraft.

4.2.1 Leistungskurs (L-Kurs)

Halbjahr	Art der Arbeit	
1. Halbjahr	Hör- oder Hörsehverstehen und Mediationsaufgabe auf Basis einer deutschsprachigen Lesetextvorlage	Leseverstehen (Globalverstehen) und textgebundene Schreibaufgabe (aspektgeleitetes Résumé und Aufgabe zur Analyse)
2. Halbjahr	Hör- oder Hörsehverstehen und textgebundene Schreibaufgabe mit Schwerpunkt Analyse	Leseverstehen (Detailverstehen mit geschlossenen + halboffenen Aufgaben) kombiniert mit textgebundener Schreibaufgabe (ggf. mit Bezug zur behandelten Literatur) mit Schwerpunkt <i>Commentaire</i> / <i>Écriture créative</i>
3. Halbjahr	Sprechprüfung mit monologischen und dialogischen Anteilen	Textgebundene Schreibaufgabe (ggf. mit Bezug zur behandelten Literatur) mit aspektgeleitendem Résumé und Schwerpunkt <i>Commentaire</i> / <i>Écriture créative</i>
4. Halbjahr	Leseverstehen (Global- + Detailverstehen) und textgebundene Schreibaufgabe mit Schwerpunkt Analyse	Textgebundene Schreibaufgabe (ggf. mit Bezug zur behandelten Literatur) mit aspektgeleitendem Résumé und Schwerpunkt <i>Commentaire</i> / <i>Écriture créative</i>

4.2.2 Grundkurs (G-Kurs)

Halbjahr	Art der Arbeit	
1. Halbjahr	Hör- oder Hörsehverstehen und Mediationsaufgabe auf Basis einer deutschsprachigen Lesetextvorlage	Leseverstehen (Globalverstehen) und textgebundene Schreibaufgabe (aspektgeleitetes Résumé und Aufgabe zur Analyse)
2. Halbjahr	Hör- oder Hörsehverstehen und textgebundene Schreibaufgabe mit Schwerpunkt Analyse	Leseverstehen (Detailverstehen mit geschlossenen + halboffenen Aufgaben) kombiniert mit textgebundener Schreibaufgabe (ggf. mit Bezug zur behandelten Literatur) mit Schwerpunkt Commentaire / Écriture créative
3. Halbjahr	Sprechprüfung mit monologischen und dialogischen Anteilen	Textgebundene Schreibaufgabe (ggf. mit Bezug zur behandelten Literatur) mit aspektgeleitendem Résumé und Schwerpunkt Commentaire / Écriture créative
4. Halbjahr	Leseverstehen (Global- + Detailverstehen) und textgebundene Schreibaufgabe (ggf. mit Bezug zur behandelten Literatur) mit Schwerpunkt Analyse	keine Kursarbeit

Im Folgenden werden Operatoren erläutert, die in Aufgaben für das Fach Französisch häufig vorkommen.¹ Die genannten Operatoren werden in den Aufgaben der Aufgabensammlung und des Abituraufgabenpools der jeweiligen Erläuterung entsprechend verwendet. Die Verwendung eines Operators, der nicht genannt wird, ist möglich, wenn aufgrund der standard-sprachlichen Bedeutung dieses Operators in Verbindung mit der Aufgabenstellung davon auszugehen ist, dass die jeweilige Aufgabe im Sinne der Aufgabenstellung bearbeitet werden kann.

Für den Abituraufgabenpool sind gegenwärtig Aufgaben zu den Kompetenzbereichen Schreiben, Sprachmittlung und Hörverstehen vorgesehen. Darüber hinaus werden Operatoren zum Kompetenzbereich Sprechen erläutert, da in der Aufgabensammlung eine Aufgabe zu diesem Kompetenzbereich angeboten wird.

¹ Quelle: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/dokumente/franzoesisch>

1. Kompetenzbereich Schreiben

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
analyser, étudier, examiner	relever et expliquer certains aspects particuliers du texte	Analysez l'attitude du personnage envers ses supérieurs.
caractériser, faire le portrait	décrire et analyser un personnage, un objet	Caractérissez le personnage principal.
commenter	exprimer son propre point de vue en avançant des arguments logiques	Commentez le jugement que porte l'auteur sur le tourisme de masse.
comparer, mettre en rapport	montrer les points communs et les différences	Comparez l'attitude des deux personnages envers la guerre.
décrire	montrer les différents aspects d'un personnage / d'une situation / d'un problème	Décrivez les rapports familiaux tels qu'ils sont présentés dans le texte.
dégager, exposer, présenter, préciser	faire ressortir, mettre en évidence certains éléments ou structures du texte	Dégagez l'opinion de l'auteur. Exposez brièvement le problème dont il est question dans le texte.
évaluer	faire le bilan	Evaluez la situation des immigrés Roms en banlieue lyonnaise à partir du texte.
expliquer	rendre qc compréhensible	Expliquez la décision de la narratrice de porter le foulard.
prendre position et justifier	exprimer son opinion personnelle en avançant des arguments logiques	« L'argent fait-il le bonheur ? » Prenez position et justifiez votre point de vue.
peser le pour et le contre	montrer les avantages et les inconvénients d'un point de vue / d'une attitude et en tirer les conséquences	Pesez le pour et le contre du droit de vote à 16 ans.
rédiger	écrire un texte selon des critères donnés	Rédigez une lettre / un passage pour votre journal intime / la suite de la scène.
résumer	donner les idées principales	Résumez les idées principales du texte.

2. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Operator ²	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel ³
rédiger	écrire un texte selon des critères donnés	Votre correspondant(e) français(e) vous a demandé des informations concernant des bourses pour faire des études en Allemagne. En partant des informations du texte vous rédigez une lettre en français pour votre correspondant(e).
expliquer	rendre qc compréhensible	Expliquez les idées principales de ce projet franco-allemand à votre correspondant(e).
présenter, résumer	mettre en évidence une situation, un comportement; donner les idées principales selon le contexte, la situation et l'intention	Dans le cadre du projet Erasmus Les capitales européennes, vous visitez Berlin avec vos partenaires français. Vous voulez leur montrer un quartier sensible de Berlin rarement visité par les touristes, le « Rollbergviertel ». Présentez la situation de ce quartier en vous référant à l'article « Die Siegerkinder vom Rollbergviertel ».

3. Kompetenzbereich Hörverstehen

Operator	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
associer	Associez chaque dialogue à une image.
cocher	Cochez la bonne réponse.
compléter	Complétez le texte à trous.
énumérer	Enumérez quatre aspects qui caractérisent l'univers des jeunes d'aujourd'hui.
noter	Le document sonore donne plusieurs exemples de la façon dont les Français célèbrent la fête nationale. Notez-en deux.
relier	Reliez le début de la phrase avec une des solutions possibles.
répondre	Répondez brièvement aux questions en notant l'information demandée.
terminer	Terminez la phrase en tenant compte des informations données dans le document sonore.

2 Die Aufgabenstellung kann abhängig von der Situation auch auf Deutsch formuliert sein.

3 Die beispielhaften Aufgabenstellungen berücksichtigen Adressatenbezug, Situationsangemessenheit und authentische Handlungssituation.

4. Kompetenzbereich Sprechen

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
analyser	relever et expliquer certains aspects particuliers d'un document	Analysez la statistique.
commenter	exprimer son propre point de vue en avançant des arguments logiques	Commentez la citation.
comparer, mettre en rapport	montrer les points communs et les différences	Comparez les points de vue présentés dans les documents.
discuter de	opposer des opinions différentes sur un sujet concret	Discutez avec votre partenaire des mesures pour lutter contre ... / pour ...
prendre position et justifier	donner des raisons	Prenez position et justifiez votre point de vue.
se mettre d'accord	trouver un compromis	Dans votre école, certains désirent introduire l'uniforme scolaire. Discutez de ce sujet avec votre partenaire et mettez-vous d'accord.
présenter	montrer par exemple une situation, un comportement	Présentez les résultats du sondage.
résumer	rendre les idées principales	Résumez les idées centrales du discours.

Die Aufgaben der Pools werden auf der Grundlage der Bildungsstandards entwickelt; diese beschreiben Kompetenzen, d. h. Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler bis zur Abiturprüfung erwerben sollen. Für die Bearbeitung der Aufgaben des Pools für das Fach Französisch zum Kompetenzbereich „Schreiben“ werden auch Kenntnisse zu den im Folgenden angegebenen Themenfeldern vorausgesetzt.

Es wurden acht Themenfelder festgelegt, von denen stets vier Themenfelder gleichzeitig gelten. Die Gültigkeitsdauer der Themenfelder beträgt jeweils sechs Jahre. Im Abstand von jeweils drei Jahren werden zwei Themenfelder durch zwei andere ersetzt.¹

Zu den jeweils geltenden Themenfeldern sollen die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse sowohl anhand von literarischen Texten als auch anhand von nicht-literarischen Texten erwerben. Bei allen Themenfeldern soll ein zielkultureller Bezug hergestellt werden.

¹Um den versetzten Wechsel zu ermöglichen, gelten mit den Themenfeldern 5 und 8 einmalig zwei Themenfelder jeweils nur für drei Jahre.

Themenfelder²

Nr. Bezeichnung und Inhalte	
1	Modes de vie en transformation <ul style="list-style-type: none"> • la quête de soi • les relations humaines • l'engagement (social, politique, écologique, ...)
2	Valeurs <ul style="list-style-type: none"> • vivre les valeurs démocratiques au quotidien • réaliser ses rêves face au quotidien • faire face aux tentations et aux épreuves du quotidien
3	La France et l'Allemagne au cœur de l'Europe <ul style="list-style-type: none"> • identités nationales et culturelles • les relations franco-allemandes depuis 1945 • la coopération entre la France et l'Allemagne dans la construction de l'Europe
4	La France et la francophonie <ul style="list-style-type: none"> • l'héritage colonial (aspects politiques, économiques et socio-culturels, ...) • la relation entre la France et un autre pays francophone • la coopération dans l'espace francophone dans une perspective globale
5	L'individu dans la société <ul style="list-style-type: none"> • les conceptions de vie au XXème et au XXIème siècle • la société multiculturelle (migration - immigration - intégration) • les valeurs de la société (la démocratie, la liberté, la solidarité, ...)
6	Le monde du travail <ul style="list-style-type: none"> • choisir ses études et son métier • débiter dans le monde du travail • faire face aux défis professionnels
7	Les médias - multiples formes de communication au XXI siècle <ul style="list-style-type: none"> • le rôle des médias dans le monde francophone (télévision, internet, presse, ...) • les enjeux et les perspectives du numérique • la responsabilité des médias (objectivité, liberté d'expression, respect de l'individu), migration
8	Les enjeux de la mondialisation <ul style="list-style-type: none"> • pays francophones et protection de l'environnement • développement durable et économie responsable en France • facettes culturelles françaises face aux effets de la mondialisation

² Quelle: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/dokumente/franzoesisch>

Gültigkeit der Themenfelder

Prüfungsjahr									
Nr.	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
1	X	X	X	X	X	X			
2									
3									
4	X	X	X	X	X	X			
5	X	X	X						
6									
7									
8	X	X	X						